

Zum Jahreswechsel 2016/17

Dies war ein Schaltjahr, wie noch keines war.

Die Wolken gossen Wasser übers Land.

Und doch schien uns der Himmel nah,

als sich erst spät ein Sommer fand.

Und als die Blätter bunter waren,

versagt' mein flatterhaftes Herz.

Ich ließ ins Krankenhaus mich fahren,

empfand jedoch nicht Angst noch Schmerz.

Kaum war der Kreislauf rhythmisch eingestellt

und Englands Abschied halb verdaut,

zerbrach im fernen Westen meine Welt

durch einen Mann, vor dem mir graut.

Nicht besser war's an Schreckenstagen,

wenn hinten, weit in der Türkei

die Völker aufeinanderschlagen

mit Blutgewalt und Hassgeschrei.

Das Licht der Freiheit wird zertrumpelt,

Vernunft und Wahrheit ernten Hohn,

Kultur und Stil in Schmutz verwandelt,

und Lorbeer ist der Dummen Lohn.

So ward mir bitter dieser Herbst.

Sind das der Menschheit wahre Triebe?

Gedenke Mensch, was du vererbst.

Wird's Hass sein? Oder Nächstenliebe?

Zum Jahresende ist es still.

Die Zeit vertickt sich zwischen Feiertagen.

Zeit ist's zu prüfen, was man will:

nur Ruhe oder Freiheit wagen.

Gerd Eisenbeiß